

## Menziken und Burg: Erstes Ja zur Fusion

An den ausserordentlichen Gemeindeversammlungen von gestern Abend gab es kaum was zu reden. Die Entscheide fielen blitzartig.

**Katja Schlegel, Pascal Bruhin**

Das ging schnell. So schnell, dass der Menziker Gemeindeammann Erich Bruderer – sichtlich überrascht – erst noch das richtige Blatt mit dem Antrag im Wortlaut aus seinen Unterlagen herausuchen musste. Die Kirchturmuhren nebenan hatten eben dreimal geschlagen, die ausserordentliche Gemeindeversammlung war erst eine halbe Stunde alt, als es im gut gefüllten Menziker Gemeindesaal bereits ernst wurde.

Eine einzige Wortmeldung von alt Gemeinderat Hans Rudolf Trachsel hatte es gegeben;

ausführlich zwar, aber ohne Wirkung. Die Menziker Stimmberechtigten – anwesend waren 174 von 3372, also gut 5,1 Prozent – sagten mit 123 zu 33 Stimmen deutlich Ja zum Fusionsvertrag mit Burg, es gab Applaus. Nur Minuten später sagten auch die Burger Ja: Eine Blitzverlobung nach nur 32 Minuten, damit hatten wohl nur die wenigsten gerechnet.

### Burg: Beteiligung von über 20 Prozent

In Burg mobilisierte diese Gemeinde 116 der insgesamt 561 Stimmberechtigten; über 20 Prozent also, eine gewaltige

Zahl. «So viele wie schon lange nicht mehr», stellte denn auch Gemeindeammann Marcel Schuller erfreut fest. Damit wurde das notwendige Quorum von 113 übertroffen. «Da könnten wir uns die Referendumsfrist ja sparen», meinte Schuller schmunzelnd.

Diskutiert wurde auch auf der Burg kaum, lediglich zwei Stimmbürger meldeten sich zu Wort. Ein Antrag auf geheime Abstimmung fand keinen Anklang, es kam zur offenen Abstimmung. Nach zweimaligem Zählen war klar: Auch die Bürgerinnen und Bürger wollen die Fusion mit Menziken. 101

stimmten dafür, 7 dagegen und 8 enthielten sich ihrer Stimme. So gross der Ja-Anteil, so laut auch der Applaus im Saal, nachdem Gemeindeammann Schuller verkündete, dass auch Menziken dem Vertrag zugestimmt hat.

### Verpflichtungskredit diskussionslos genehmigt

Während Burg nur über den Fusionsvertrag zu befinden hatte, ging es in Menziken zusätzlich um Geld: Als umsetzende Gemeinde musste sie über einen Verpflichtungskredit von 377 000 Franken entscheiden. Dieses Geld wird in der Umset-

zungsphase in den kommenden Monaten hauptsächlich für die Bereinigung und die Vereinigung der beiden Archive eingesetzt (230 000 Franken), dazu kommen unter anderem Anpassungen an der Software für Einwohnerdaten und Finanzbuchhaltung (107 000 Franken) sowie der Homepage (5000 Franken).

Die Menzikerinnen und Menziker genehmigten diesen Verpflichtungskredit diskussionslos und mit grossem Mehr. Der finanzielle Aufwand für diese Umsetzungsarbeiten ist kein Pappenstiel, dürfte die Menziker im Falle einer Fusion aber

nicht weiter schmerzen. Denn nebst dem einmaligen Zusammenschlussbeitrag von 11,2 Millionen Franken, den die Gemeinden gemeinsam vom Kanton bekommen, leistet dieser auch Pauschalen von je 400 000 Franken an die Umsetzungskosten. Mit diesen 800 000 Franken sind die Umsetzungskosten mehr als gedeckt.

Vorbehalten bleibt natürlich die rechtskräftige Zustimmung zur Fusion. Dieser letzte, alles entscheidende Schritt steht nun im Frühling bevor: Am 15. Mai kommt die Fusion in beiden Gemeinden an die Urne.

## «Es ist eine wirklich sehr verzwickte Situation»

Gränichen streitet um das Referendum für Tempo 30. Gibt es überhaupt einen Ausgang aus dem Schlamassel?

**Daniel Vizentini**

Der Gemeinderat hat sich bisher viel Zeit gelassen. Die Frage ist denn auch keine, die sich so einfach beantworten lässt: An der Gemeindeversammlung vom 22. November stimmte das Volk für die Einführung von Tempo 30 auf allen Dorfstrassen östlich der Wyna und im Gebiet Bleien. Dagegen ergriff eine Gruppe im Dezember das Referendum – wie schon 2018, als es um Tempo 30 im ganzen Dorf ging. Rund 1200 Unterschriften wurden termingerecht abgegeben. Doch dann machten Befürworter von Tempo 30 die Gemeinde darauf aufmerksam, dass das Referendumsbegehren in dieser Form ungültig sei: Ein Referendum, sagen sie, könne sich nur gegen einzelne Beschlüsse richten, nicht gegen beide gleichzeitig.

Auf Anfrage bestätigt dies Martin Süess, Leiter Rechtsdienst beim Kanton und selber in Gränichen wohnhaft. Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder der Gemein-

**GEMEINDE GRÄNICHEN**  
**Referendumsbegehren**

Die unterzeichneten Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Einwohnergemeinde Gränichen verlangen, gestützt auf § 31 des Gemeindegesetzes, dass die beiden nachstehenden an der Einwohnergemeindeversammlung vom 22. November 2021 gefassten Beschlüsse der Urnenabstimmung unterstellt werden. Es sind dies:

a) Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 62'500.00 für die Einführung von Tempo 30 östlich Wyna  
b) Genehmigung Verpflichtungskredit von Fr. 15'000.00 für die Einführung von Tempo 30 Bleien

Hinweise: Es macht sich strafbar, wer unbefugt an einem Initiativ- oder Referendumsbegehren teilnimmt oder das Ergebnis einer Unterschriftenammlung für eine Initiative oder ein Referendum fälscht (Art. 282 StGB) oder bei einer Unterschriftenammlung für eine Initiative oder ein Referendum besticht oder sich bestechen lässt (Art. 281 StGB).

(Bitte handschriftlich und gut lesbar ausfüllen)

Nr.	Name	Vorname	Jahrgang	Adresse (Strasse, Hausnummer)	Unterschrift	Kontrolle (verlesen)
1						

So sah das Referendumsbegehren aus, das die Gemeinde vorgab.

derat entscheidet, dass das Referendum trotzdem gültig zu Stande gekommen ist. Oder er zieht die formaljuristische Betrachtungsweise vor und erklärt es für ungültig. Beide Beschlüsse wären aber anfechtbar. Kommt verschlimmernd hinzu, dass es der Gemeinderat war, denn den falsch formulierten Referendumsbogen herausgab. In der Rechtsprechung

gibt es einen Entscheid von 1984: Damals wurde gegen einen Ortsbürgerbeschluss in Seon das Referendum ergriffen, doch auf dem Unterschriftenbogen waren, wie heute in Gränichen, zwei Beschlüsse aufgeführt. Der Seoner Gemeinderat erklärte es damals für ungültig. Eine Beschwerde beim Kanton wurde abgewiesen. Auch damals waren falsche

Formulare von der Gemeindekanzlei ausgehändigt worden.

### Gemeinderat will Gegner und Befürworter treffen

Der Gemeinderat Gränichen hat die Lage «mit einem neutralen Juristen abgeklärt», wie Gemeindeammann Peter Stirnemann sagt. «Jetzt gilt es, die politische Situation respektive unsere Haltung zu erarbeiten und zu vertreten.» Egal, was der Gemeinderat entscheidet: Es werde nicht allen passen, weiss er. «Es ist eine wirklich sehr verzwickte Situation.»

Der Gemeinderat will deshalb mit Gegnern wie Befürwortern von Tempo 30 zusammensitzen. «Wir hoffen, für alle Parteien eine stimmige Lösung erarbeiten zu können», sagt Peter Stirnemann. Verschiedenes sei angedacht, man werde sich aber erst nach den Gesprächen dazu äussern. Ein Treffen mit den Referendumsinitianten könnte am 7. März stattfinden, bestätigt ist es nicht. «Wir sind gespannt, was der Gemeinderat für einen Vor-

schlag machen wird», sagt Urs Knoblauch, der das Referendum mitlanciert hatte. Sollte es der Gemeinderat für ungültig erklären wollen, würden die Gegner von Tempo 30 dies aber nicht einfach so hinnehmen. «Schliesslich lag der Fehler bei Gemeinde.»

Auch die Befürworter von Tempo 30 hatten zuvor signalisiert, Beschwerde einreichen zu wollen, falls das Referendum für gültig erklärt wird. Auf Anfrage sagt nun Befürworterin Cordula Sonderegger, man wolle sich erst äussern, wenn die Lage geklärt sei.

Der Gemeinderat dürfte darum bemüht sein, der Gemeinschaft weiteren Kräfteverschleiss zu ersparen. Die Gegner erneut über 1000 Unterschriften sammeln zu lassen, wäre eine Zumutung und mit abgelaufener Frist auch nicht mehr möglich. Eine Urnenabstimmung könnte von allen als fair angesehen werden. Hingegen aber haben viele Menschen in Gränichen jahrelang für Tempo 30 gekämpft und stehen nun so kurz davor wie noch nie.

## Nach Hinweis aus der Bevölkerung: Sprayer überführt

Seon Ob an Bushaltestellen oder auf dem ehemaligen Schulgelände, an diversen Orten in der Gemeinde wurden zwischen Ende Dezember bis Anfang Januar eigenwillige Kunstwerke erstellt, die eher an Schmierereien erinnerten. Die Gemeinde entschied sich nicht nur dazu, Strafanzeige gegen unbekannt einzureichen, sondern setzte auch eine Belohnung von 1000 Franken aus, falls Hinweise aus der Bevölkerung zur Ergreifung der Täterschaft führen sollten.

Nun zeigt sich, dass sich die Investition gelohnt hat. «Dank der öffentlichen Bekanntmachung der Sprayereien konnte die Täterschaft mit Hilfe eines Hinweises aus der Bevölkerung überführt werden», schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung. Gemeindeammann Hans Peter Dössegger kann derzeit noch keine genaueren Angaben zur Täterschaft machen, die Gemeinde steht mit der Polizei in Kontakt. (asu)

ANZEIGE



Vertrauen verbindet. [www.hbl.ch](http://www.hbl.ch)

Zeit fürs Wesentliche – Steuererklärung zur Hypi

Steuerservice: [www.hbl.ch/steuern](http://www.hbl.ch/steuern)

 Hypothekbank Lenzburg